

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

d) Das Weben

urn:nbn:de:bsz:31-106271

ein bestimmtes Gewicht gehen. Baumwolle kann in England viel feiner gesponnen werden, da man dort feinere Spindeln hat wie in Deutschland. Die größten Webegarne sind mit 6 und 8 nummeriert, die feinste Nummer ist 300. Die deutschen Spinnereien spinnen nur bis Nr. 80.

Für Flachs (Leinen) wird das Nassspinnen angewendet, da sich durch dieses Verfahren besonders die feineren Garne erzielen lassen. Der Faden wird durch warmes oder kaltes Wasser geleitet, wodurch sich der in der Bastfaser befindliche Leim löst. Nach dem Trocknen verleiht der eingetrocknete Leim dem Gespinnst hohe Glätte und schönes Ansehen.

c) Das Zwirnen.

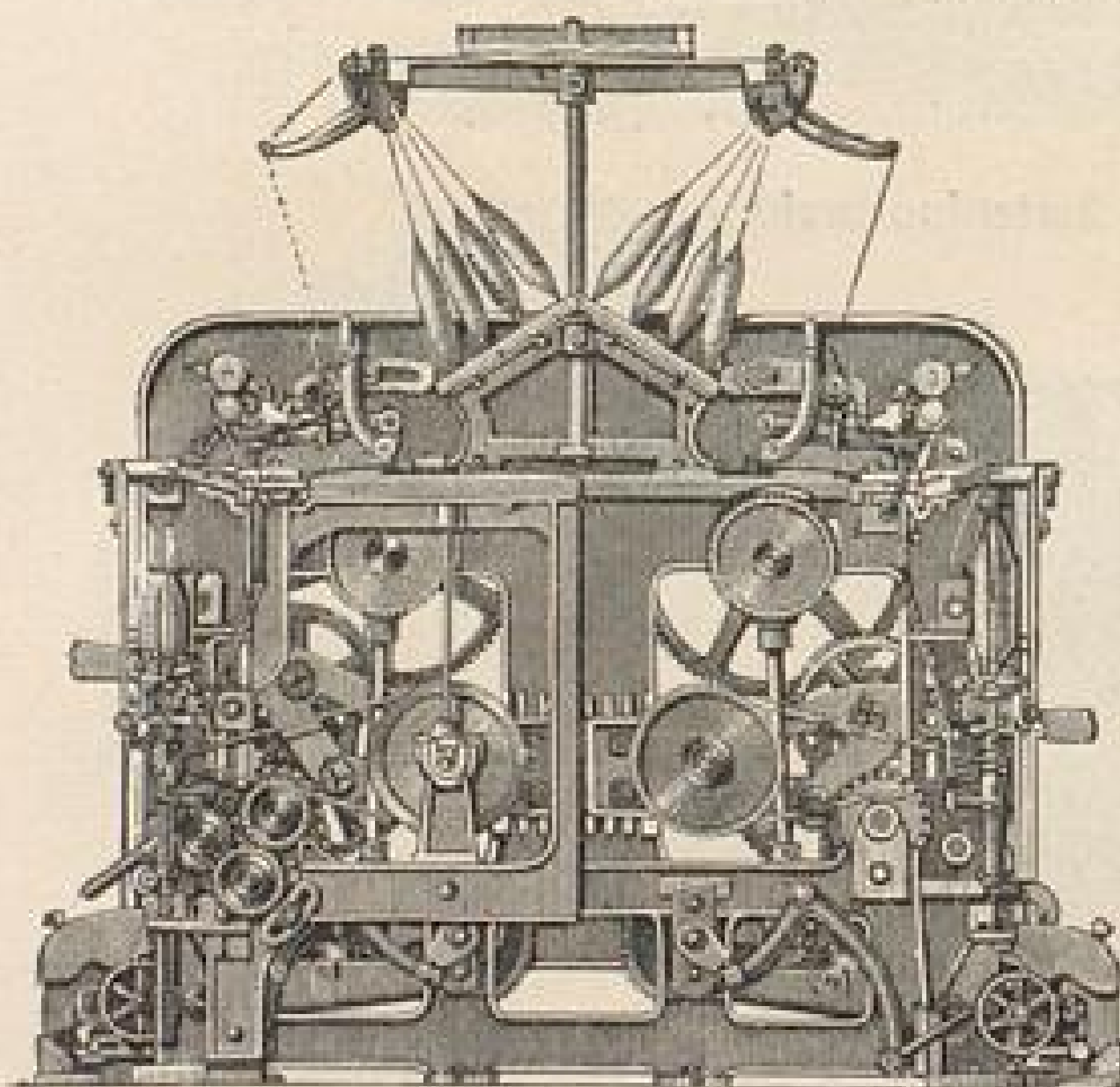


Abb. 177. Zwirnmaschine mit Ringspindeln.

Das Zwirnen der bereits gesponnenen Garne geschieht, indem 2 Fäden durch Drehung miteinander verbunden werden.

Es können selbst solche Zwirne nochmal zusammengedreht werden, man nennt sie nach der Anzahl der zusammengezwirnten Garne 2, 4 oder 8 drähtig.

Damit die einzelnen Fäden und Fasern zusammenhalten, wird das Zwirnen im nassen Zustande ausgeführt.

Durch das Zwirnen erhält schwaches Material größere Haltbarkeit.

d) Das Weben.

Durch die Verschlingung zweier Fadensysteme entstehen Gewebe, deren Längsfäden man Kette und deren Quersfäden man Schuß nennt.

Diese Gewebe können auf einem Handstuhl oder mechanischen Webstuhl hergestellt werden. Die Industrie verwendet nur noch den mechanischen Webstuhl.

Die Webarten sind aus 3 Grundbindungen abzuleiten: die Leinenbindung, bei Seide: Taftbindung genannt, Körperbindung und Atlasbindung.

Bei leinenbindigen Geweben kreuzen sich Kette und Schuß abwechselnd so, daß alle Fäden gebunden und beide Seiten gleich sind.

Bei geköperten Geweben überspringen die Fäden des Schusses mehrere Fäden der Kette. Beim Weben des Körpers schreiten die Bin-

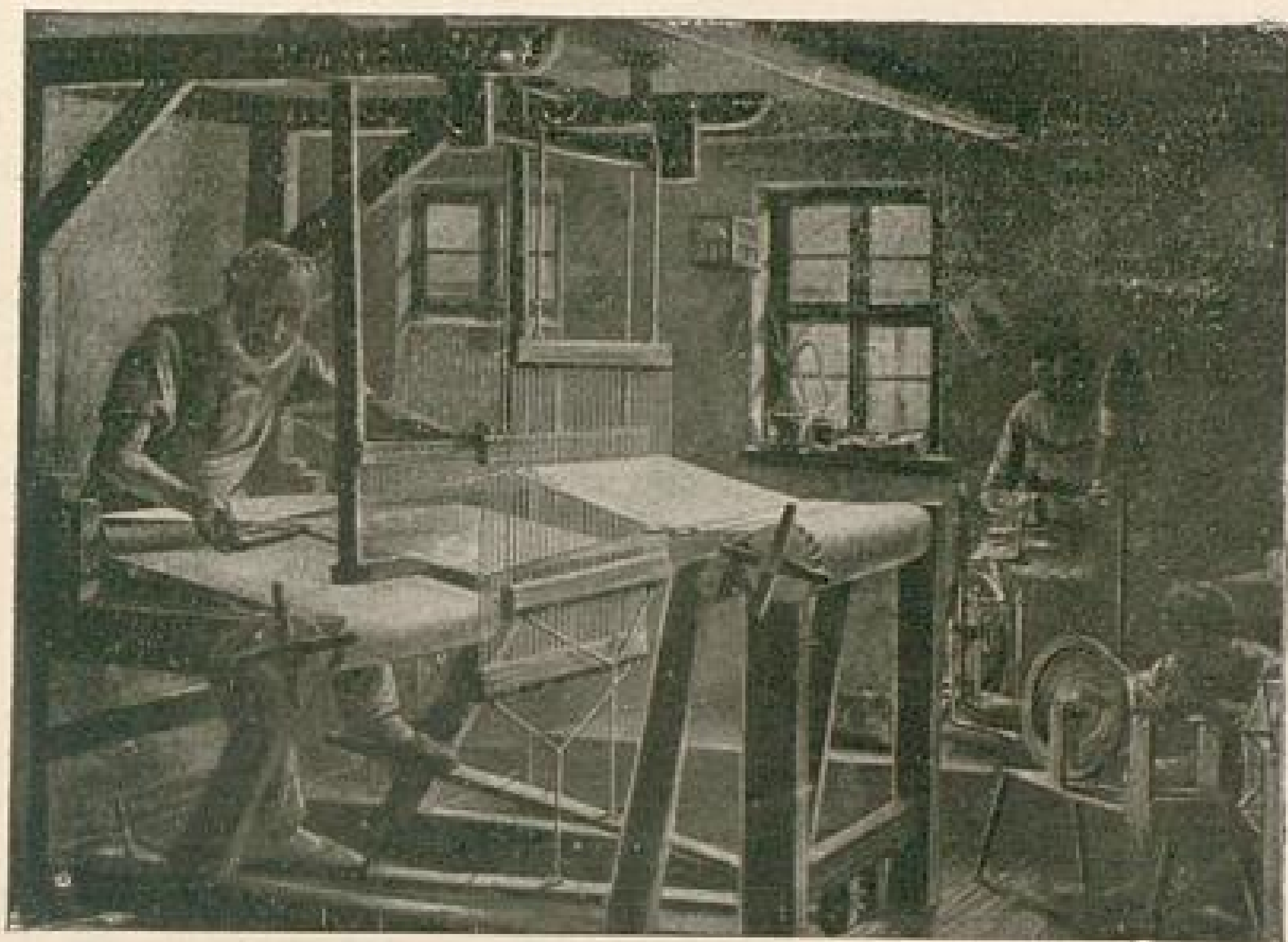


Abb. 178. Arbeitsraum eines Handwebers.

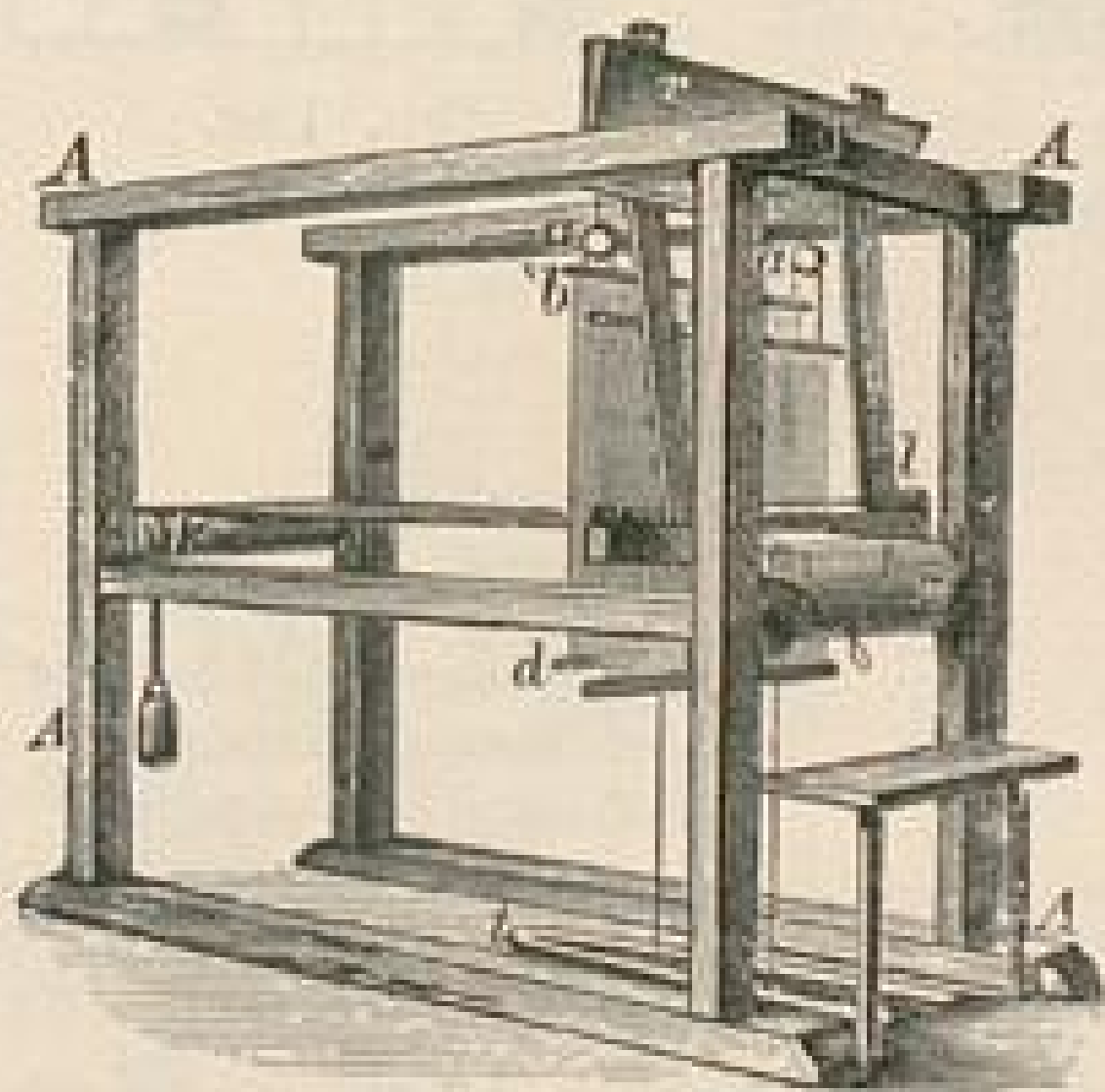


Abb. 179. Älterer Handwebstuhl.

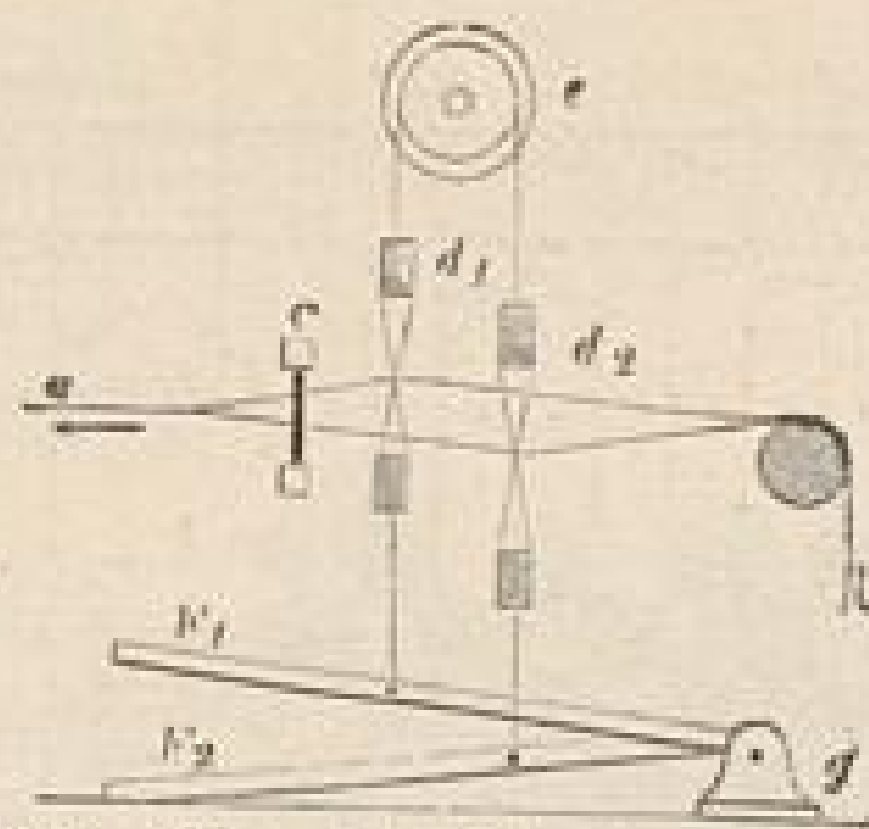


Abb. 180. Geschirr des Leinwandstuhls für Hand- und Fußbetrieb.

dingpunkte immer um einen Faden weiter, wodurch das Muster von Diagonallinien entsteht. Man unterscheidet 3, 4 und 5 bindigen Körper, je nachdem der 3. 4. 5. Kettenfaden gebunden ist. Körper mit zerstreuten Bindungen, die keine Linie mehr bilden, heißt Atlas. Körpergewebe sind weicher und schmiegsamer wie leinenbindige Gewebe. Siehe Abbildung.

Von Leinenbindung ab-

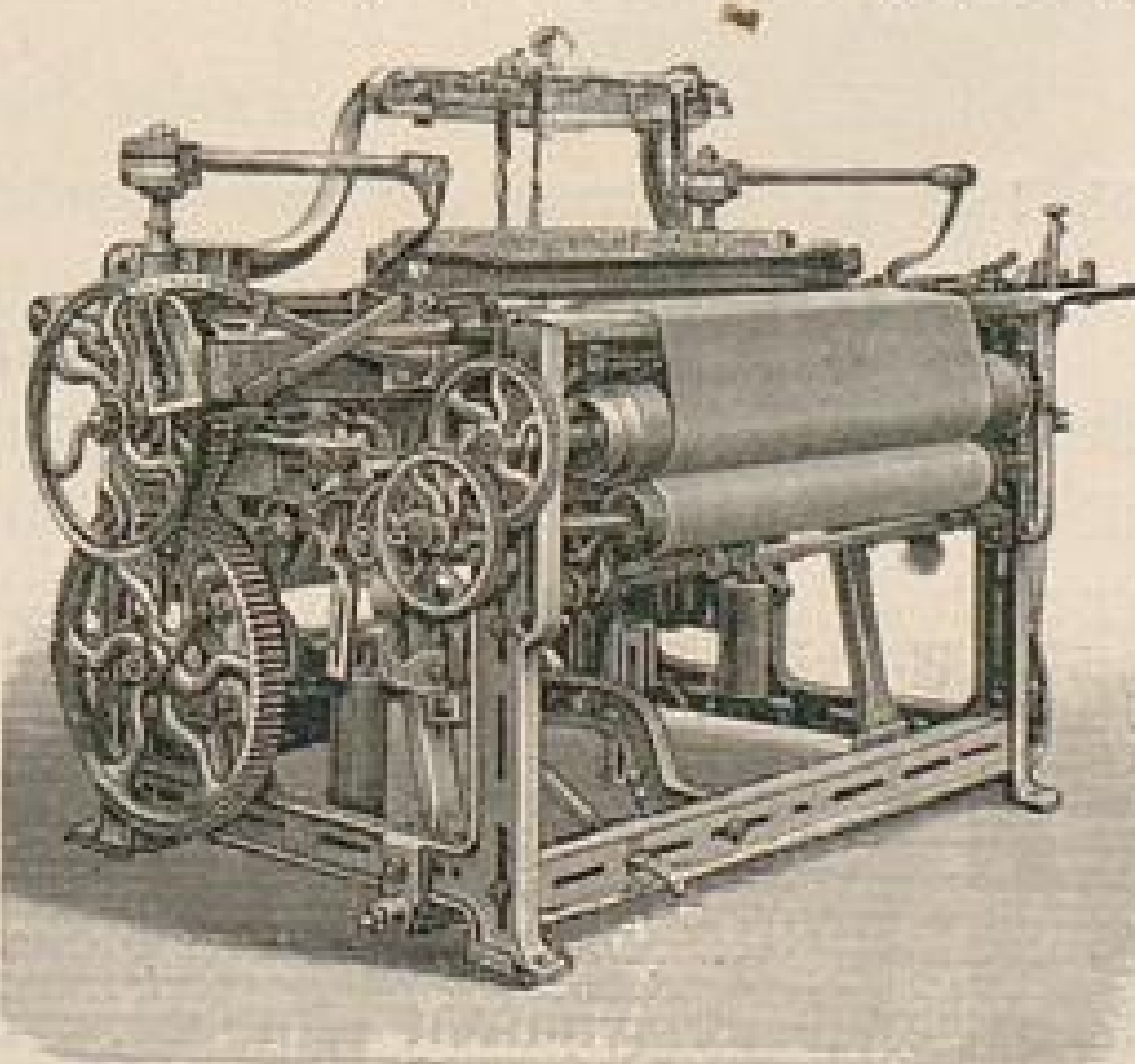


Abb. 181. Webstuhl mit einem Schützen.

geleitet sind: die Panama- oder Mattenbindung. Hier werden bei Kette sowohl wie bei Schuß jedesmal mehrere Fäden gebunden, dadurch erhält die Oberfläche des Gewebes das Aussehen kleiner Quadrate.

Die Rippsbindung. Die Gewebe werden der Länge oder Breite nach durchgerippt, sodaß neben einem dicken Faden ein dünner zu liegen kommt. Der dicke Faden wird durch mehrere dünne Fäden gebildet. Es ist Ketten- oder Schußrips zu unterscheiden, je nachdem das Gewebe der Länge oder Breite nach gerippt ist.

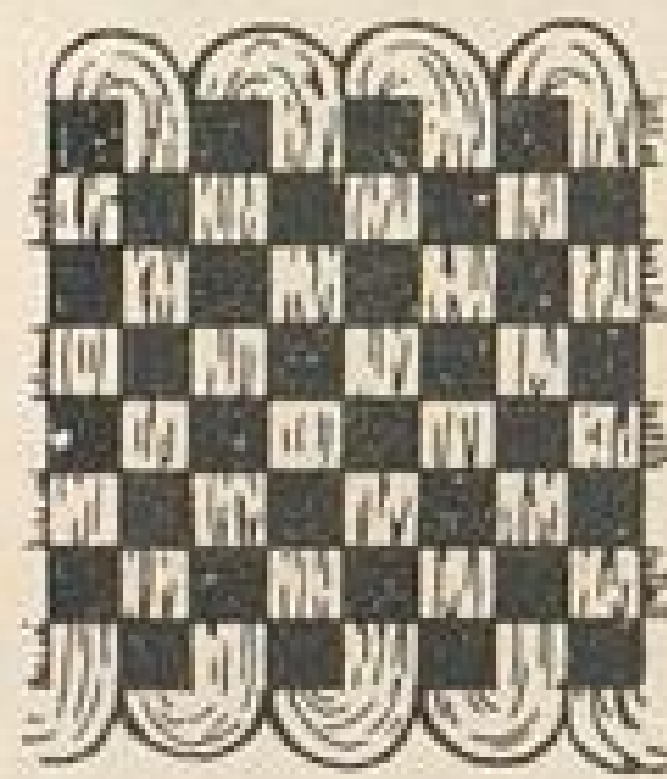


Abb. 182.
Leinwandbindung.

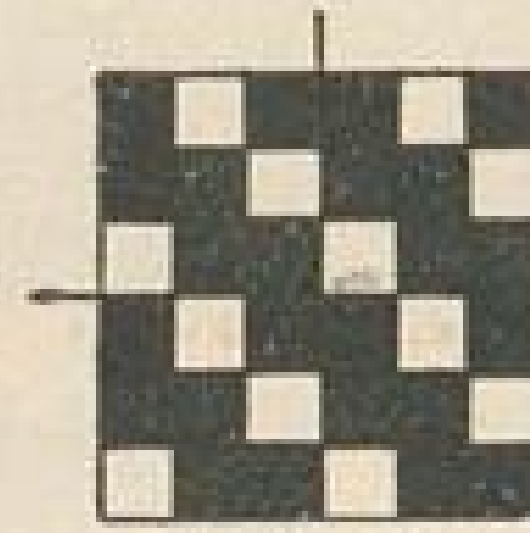


Abb. 183.
Körperbindung.

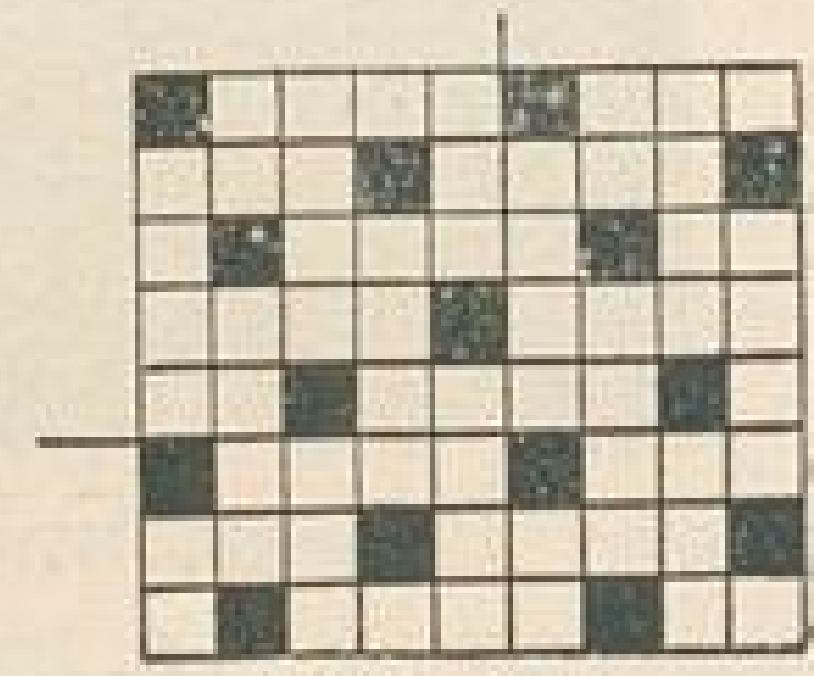


Abb. 184.
Atlasbindung.

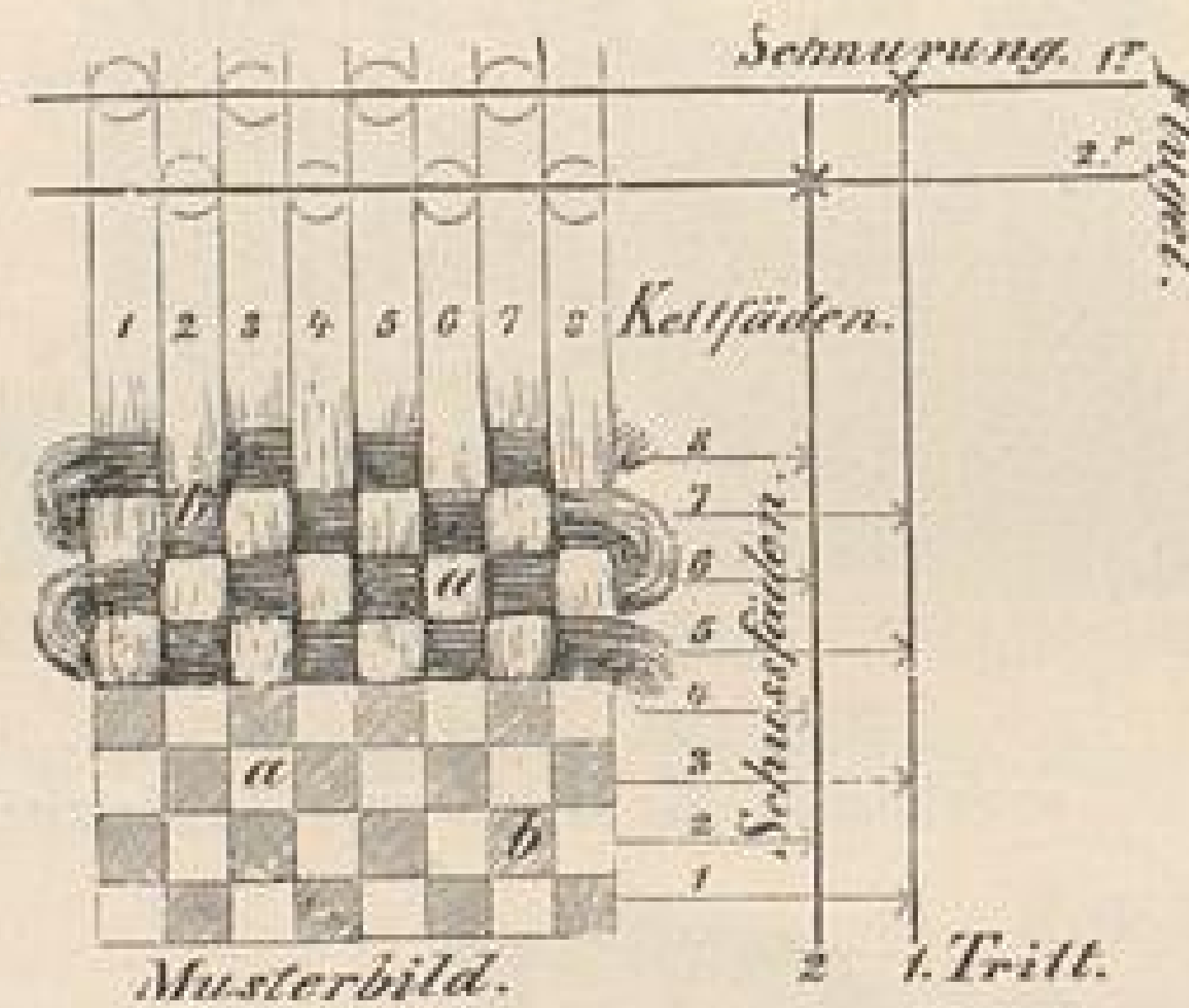


Abb. 185. Taftschürung mit zwei Flügeln.

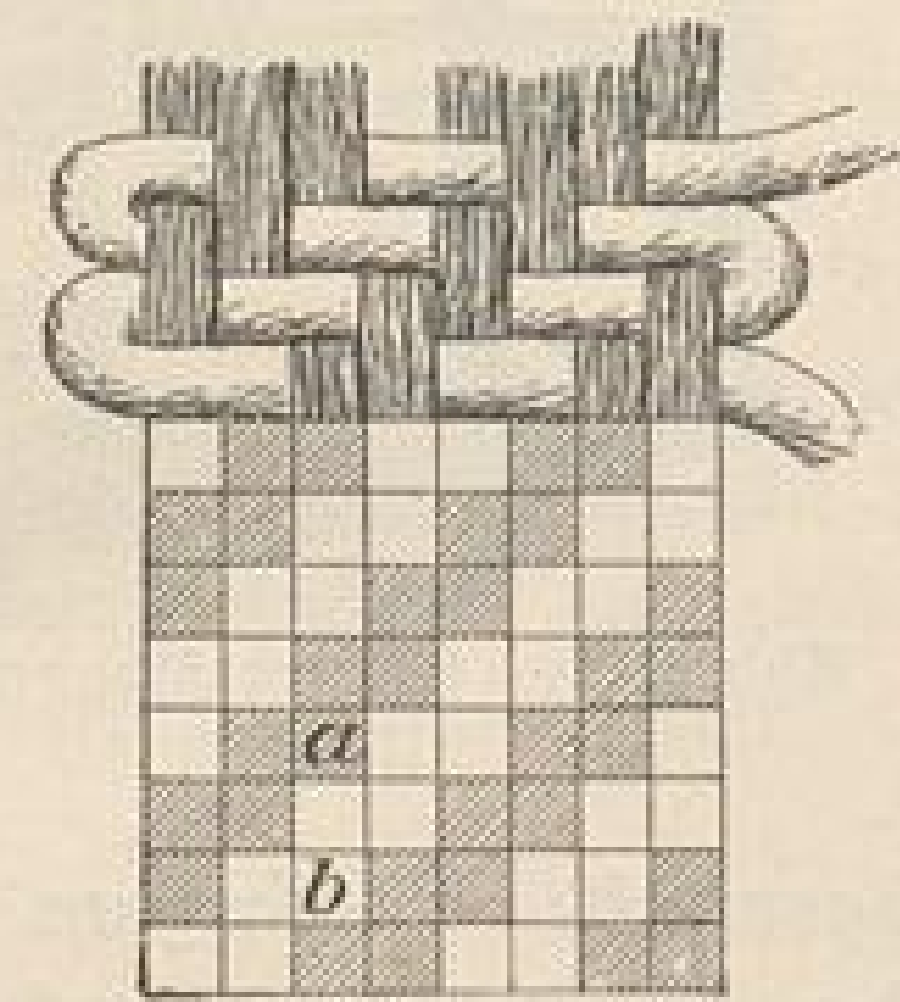


Abb. 186. Körperbindung.

Mit Körperbindung können verschiedene Effekte erzielt werden, durch Versetzen der Körperlinie können die Diagonallinien ein Zickzack bilden. Auch kann durch Bindung mit mehreren Fäden eine stark ausgeprägte Diagonallinie entstehen. Solche Gewebe werden Diagonalfstoffe genannt.

Gemusterte Gewebe, Damast oder Jacquardgewebe. Diese werden nach den oben genannten Grundbindungen zusammengestellt. Gewebt werden diese Stoffe auf der Jacquardmaschine, die verschiedene Figuren einwebt. Daher die Bezeichnung Jacquardgewebe. Das Muster entsteht dadurch, daß gewisse Felder, Figuren,

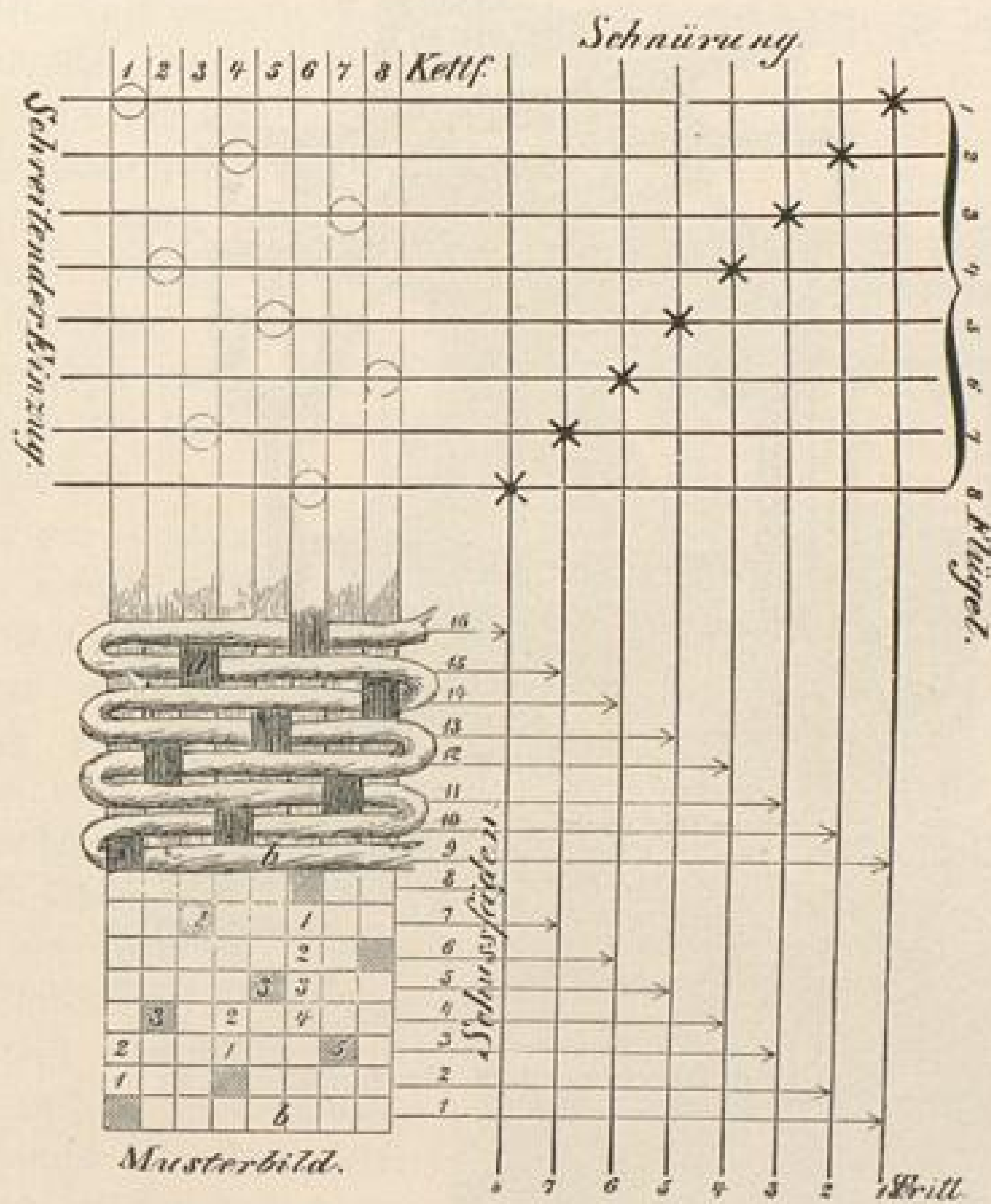


Abb. 187. Achtbindiger Atlas.

Schriftzüge und dergleichen in Atlasbindung gewebt sind, während der Grund Leinenbindung ist. Auch kann die Grundbindung in 8 bindigem Ketten-Atlas und die Musterung in 8 bindigem Schuß-Atlas ausgeführt sein.

Die Jacquardmaschine ist nach ihrem Erfinder Jacquard genannt, der sie 1808 erfunden hat.

Der Name Damast ist hergeleitet von Damaskus, woselbst die Webart erfunden sein soll.

Bei Frottiergeweben wird zweierlei Kette verwendet, von denen die eine straff und die andere lose gespannt ist. Nachdem einige Schußfäden eingeschlagen sind, werden dieselben angedrückt, dadurch bildet der lose gespannte Kettfaden Schlingen.

Grenadinstoffe sind durchbrochene Stoffe, bei denen der Durchbruch Streifen oder kleine Quadrate bildet.

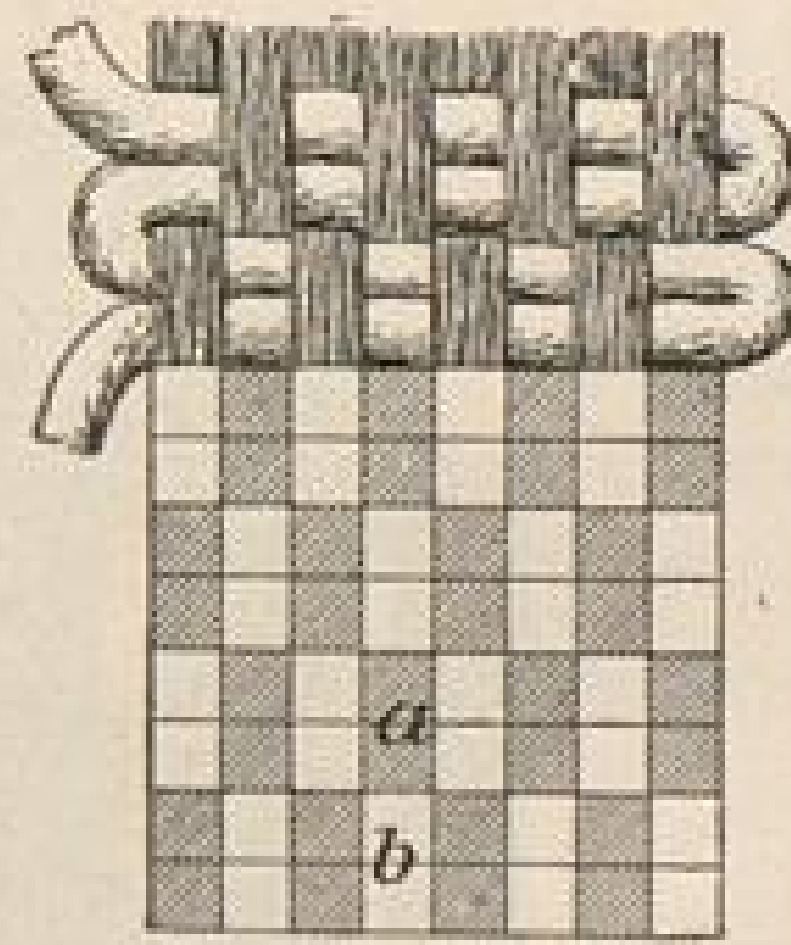


Abb. 188. Vierbindiger gleichseitiger Käper.

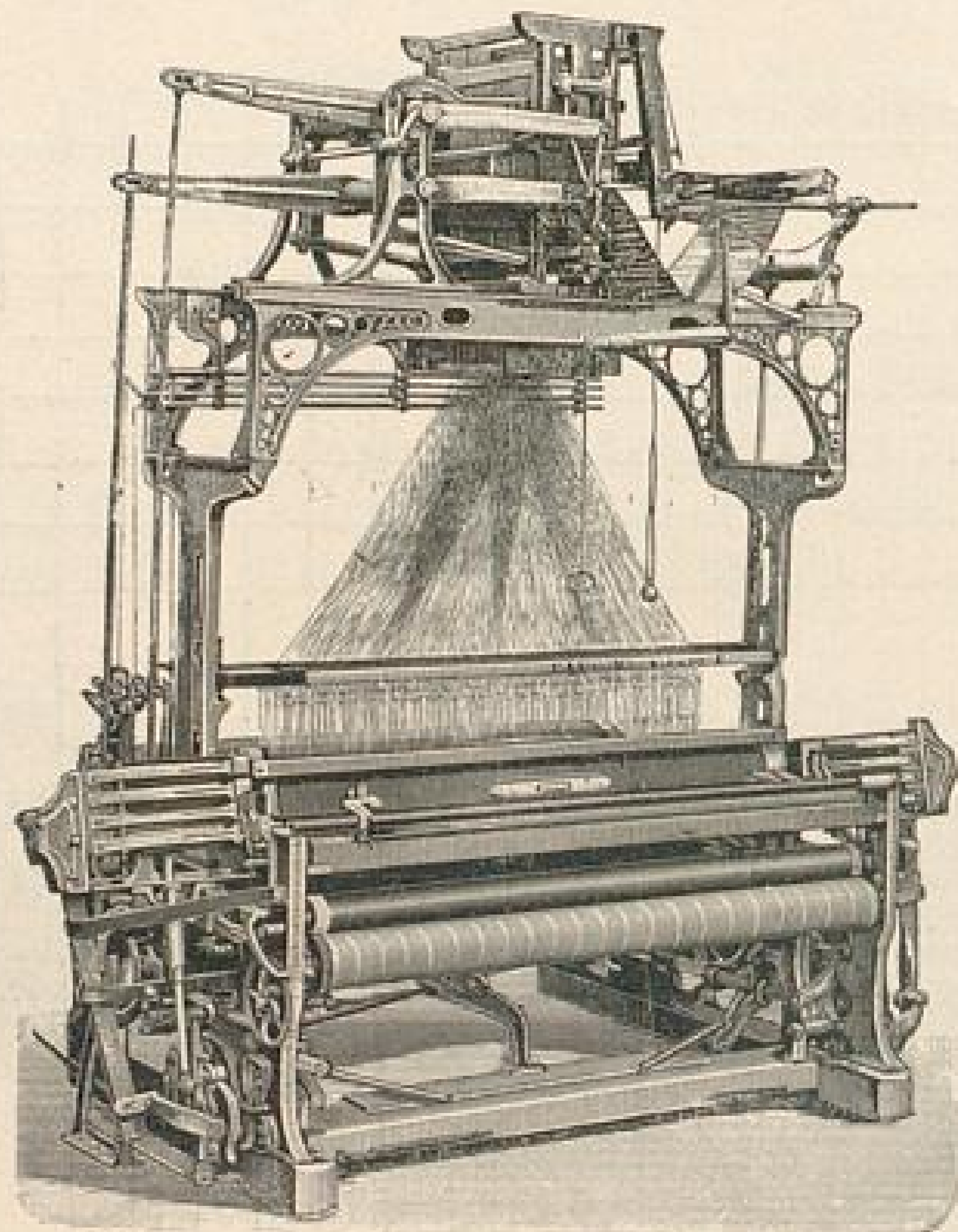


Abb. 189. Jacquardstuhl für Buchsleinwaren.

